

■ Patientenplatz

Die technischen Geräte und Kabel helfen uns, die Organfunktionen unserer Patienten zu überwachen und bei Veränderungen schnell zu reagieren. Ihr Angehöriger ist an einem Tropf (Infusion) angeschlossen, über den Flüssigkeiten, Nährstoffe und Medikamente verabreicht werden. Um diese exakt zu dosieren, verwenden wir Spritzen- und Infusionspumpen. Je nach Krankheitsbild wird entweder über eine Infusion direkt in die Vene oder über einen Magenschlauch in der Nase die Ernährung zugeführt.

■ Künstliche Beatmung

Viele unserer Patienten werden mit einem Beatmungsgerät künstlich beatmet. Dazu wird ein Schlauch (Tubus) über den Mund in die Luftröhre gelegt, durch den Luft in die Lungen ein- und ausströmt. Während der Beatmungsphase kann der Patient nicht sprechen. Dieses ist aber wieder möglich, sobald der Schlauch entfernt werden kann.

Meist werden Medikamente zur Beruhigung und gegen Schmerzen gegeben; während dieses „künstlichen Komas“ (Analosedierung) werden unbewusste Wahrnehmungen immer vorhanden sein. Ist der beatmete Patient wach, helfen wir ihm, seine Wünsche mitzuteilen, unter anderem mit Tafel und Schreibmaterialien.

■ Grenzen der Intensivbehandlung

Unser Ziel ist es immer, jeden Patienten nach Überwindung seiner Erkrankung im gebesserten Gesundheitszustand von der Intensivstation auf die Allgemeinstation zu verlegen. Aufgrund der Schwere der Erkrankung gelingt uns das nicht in allen Fällen. Wenn ein Leben nach allem Wissen und aller Erfahrung nicht zu retten ist, werden wir dem Patienten immer seine Schmerzen und Angst nehmen, um sein Leiden zu lindern. Wenn entschieden werden muss, dass das Therapieziel nicht mehr Heilen sondern Lindern des Leidens heißt, werden wir dies mit Ihnen, den nächsten Angehörigen und dem gesamten Behandlungsteam besprechen. Dabei hat der Wille des Patienten, sofern er bekannt oder erfahrbar ist, die höchste Priorität.

■ Zum Schluss

Trotz sorgfältiger Planung können akute Ereignisse Arbeitsabläufe unterbrechen. Wir wissen: solche Situationen erfordern auch und insbesondere von Ihnen als Angehörige eine hohes Maß an Geduld. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Geduld, wenn es einmal aus besagten Gründen zu längeren Wartezeiten kommen sollte.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Stationen 26 & 29

Besuchszeiten: Nach Vereinbarung
Telefonnummern: Intensiv-Station 26: 06151 – 1076029
Intensiv-Station 29: 06151 – 107 6260
Intensiv-Stationen-Fax: 06151 – 107 6295
Anrufzeiten: 09:00 – 14.30 Uhr
15:30 – 19:00 Uhr
21:00 – 06:00 Uhr
E-Mail: operative.intensivmedizin@klinikum-darmstadt.de
Internet: www.klinikum-darmstadt.de



Interdisziplinäre operative Intensiv-Station

Information für Angehörige

Station 26/29

Prof. Dr. med. Martin Welte

mit Sicherheit gut versorgt



■ Liebe Besucherin, lieber Besucher,

Ihr Angehöriger liegt auf der Intensivstation, wo rund um die Uhr Patienten betreut werden. Wir setzen dabei moderne Techniken und Apparate ein, um die Patienten kontinuierlich zu überwachen und zu behandeln. Der Anblick der vielen technischen Geräte wird für Sie zunächst ungewohnt sein, besonders wenn sie Ihren Angehörigen daran angeschlossen finden.

Damit die Behandlung optimal ablaufen kann, bitten wir Sie, die in der Broschüre erläuterten Punkte zu beachten.

Wir sehen die persönliche Zuwendung durch Ihre Besuche als einen wertvollen Bestandteil des Behandlungskonzeptes. Bitte haben Sie jedoch dafür Verständnis, dass wir bei jedem Patienten individuell abwägen müssen, in welchem Umfang Besuche medizinisch verantwortbar und therapeutisch nützlich sind. Daher bitten wir Sie, diese mit uns abzusprechen.

Bitte melden Sie sich bei jedem Besuch auf der Intensiv-Station 26/29 über die Rufanlage am Eingang der Station und warten Sie dort, bis Sie eingelassen werden. Falls kurze Wartezeiten entstehen sollten, bitten wir Sie um Verständnis.

Bitte führen Sie beim Betreten und Verlassen der Intensivstation aus hygienischen Gründen eine Händedesinfektion durch.

Das Pflegepersonal und die Ärzte stehen Ihnen nach Möglichkeit gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Sie dürfen auch anrufen.

Das Team der Klinikseelsorge bietet auf Wunsch seine Unterstützung an.

■ Ihre Mithilfe

Solange sich Ihr Angehöriger auf der Intensivstation befindet, ist er in einer besonderen Lebenssituation, welche ein großes Einfühlungsvermögen von Ihnen und dem gesamten Behandlungsteam fordert.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, dass Sie Kontakt zu ihrem Angehörigen haben, damit Sie ihn während dieser Zeit optimal begleiten können.

Gerade wenn Ihr Angehöriger durch die intensiv-medizinischen Maßnahmen nicht direkt mit Ihnen sprechen kann, erfordert dies von Ihnen ein besonderes Maß an Verständnis und Geduld. Versuchen Sie, mit Ihrem Angehörigen trotz seiner eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten in Kontakt zu treten. Haben Sie auch keine Scheu davor, Ihren Angehörigen zu berühren. Zeigen sie ihm, dass Sie auch auf der Intensivstation für ihn da sind. So hilft es, wenn Sie ihm Bücher und aktuelle Zeitschriften mitbringen und eventuell vorlesen sowie ihm erzählen, was in seinem gewohnten Umfeld weiterhin passiert.

Durch solche scheinbar kleinen Tätigkeiten können Sie Ihren Angehörigen unterstützen, um seine schwierige Situation zu erleichtern.

Für weitere Ideen und Möglichkeiten, die Ihrem Angehörigen die Situation erleichtern könnten, sprechen Sie bitte die betreuende Pflegeperson an.

Bei der Auswahl geeigneter persönlicher Gegenstände, die dem Patienten zu Hause wichtig sind (z.B. Foto, Uhr, Stofftier etc.), helfen wir Ihnen gerne.

■ Behandlungsteam

Die Versorgung von Intensivpatienten wird durch ein Behandlungsteam aus speziell ausgebildetem Pflege- und ärztlichem Personal geleistet und durch eine Reihe von technischen Geräten und Ausrüstung unterstützt.

Das Pflgeteam arbeitet im Dreischichtsystem, das ärztliche Personal im Zweischichtsystem. Im Pflgeteam erfolgt zu Beginn einer jeden Schicht ein gemeinsamer Informationsaustausch. Die detaillierte Übergabe findet nach Einteilung der Verantwortlichkeiten für die jeweiligen Patienten am Bettplatz statt. Der Patient und dessen Angehörige haben somit jederzeit einen festen Ansprechpartner. Auch im ärztlichen Bereich findet zu Beginn einer Schicht eine ausführliche Übergabe statt. Daneben erfolgt zweimal täglich eine Visite der Intensivmediziner gemeinsam mit allen beteiligten Fachdisziplinen, um die optimale Versorgung des Patienten zu gewährleisten.

Das Behandlungsteam wird durch verschiedene andere Berufsgruppen, wie z.B. Physiotherapeuten unterstützt.

■ Arbeitsorganisation und andere Berufsgruppen

Trotz vielfältiger Möglichkeiten, die sich auf einer Intensivstation bieten, ist es oft unerlässlich, die Patienten vorübergehend in andere Abteilungen zu bringen (OP/spezielle radiologische Untersuchungen wie CT od. MRT). Dies geschieht nach sorgfältiger Organisation durch qualifiziertes Personal (Arzt und Pflegekraft) unter Fortführung der intensiv-medizinischen Therapie.